



Zu Gast bei Deloitte in Düsseldorf. Dr. Fuchs, Partner, hieß die SPUN-Gemeinde herzlich willkommen. Die Berichte:
Seiten 1 bis 3



Wer nicht mehr teilnehmen darf, nimmt teil als Orga. Welche Möglichkeiten es gibt:
Seite 4

Carpe Noc-tem ist vorbei. Wenn ihr nicht mehr wisst, was ihr an den Abenden gemacht habt, erfahrt ihr es auf
Seite 5



Sonntag, 23. Juli 2006

Das Tageswetter



So nen bisschen wie gestern.

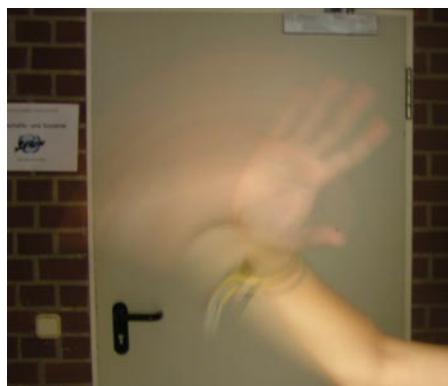
Das Tagesprogramm

Heute ist die Sitzungswoche zu Ende. Schade drum. Ihr müsst bis 9.30 Uhr die Zimmer verlassen haben und fahrt so gegen 12 Uhr. Wir wünschen euch eine schöne Heimreise.

Das Wort zum Thema

Heute: Abschied

Die SPUN-Woche geht nun zu Ende, viel wurde beschlossen und viel wurde gefeiert. Nun wisst ihr hoffentlich alle, was das berüchtigte SPUN-Feeling ist. Deswegen empfiehlt der Generalsekretär: Kommt am Besten im nächsten Jahr wieder zu SPUN, entweder wieder als Delegierter oder als Orga. Ich freu mich auf jeden Fall schon auf jedes neue Gesicht im Orgateam.



Tschüss.

Die Tagesstilblüte

Gero: Shadia, wir brauchen deine Brüste.

Herzlich Willkommen.



Generalvollversammlung bei Deloitte in Düsseldorf

Begrüßung durch Deloitte

Es war schon ein toller Anblick, als knapp 100 junge Menschen hochoffiziell in einen monumentalen Tempel des modernen Kapitalismus einliefen. Die ersten dachten ja schon, dass wir in einem postsozialistischen Betonbau hätten tagen müssen. Doch es kam, wie so häufig, ganz anders. Nicht nur, dass die Deutschlandzentrale von unserem Sponsor Deloitte mit zahlreichen Architekturpreisen ausgezeichnet wurde, nein, der Sitzungssaal war auch noch klimatisiert.

„Dies ist kein ominöses Arbeitnehmerzentrum, auch keine Jugendherberge, aber leider auch nicht der Bundestag“. So hieß Dr. Fuchs, Partner von Deloitte Deutschland, die SPUN-Gemeinschaft im Namen der Geschäftsleitung Deloitte Deutschlands willkommen. Ganz nach Protokoll wartete er erst die offizielle Eröffnung durch die Vorsitzende der Generalvollversammlung, Julia Kuhnt, ab. Ganz schien es ihm nicht zu gefallen, zweite Geige zu spielen, aber er nahm es mit Humor und gestand, dass er einfach nicht die Befugnis habe. Und er freute sich einfach darüber, endlich einmal mehr als nur einen SPUNer zu sehen.

Denn unbekannt war ihm das Projekt ganz und garnicht, ist Sohn Fuchs - alias Stefan, alias Dänemark und Großbritannien SR - doch begeisterter SPUNer. Tja, wenn einem das SPUN-Fieber einmal gepackt hat, wird man es nicht mehr los und so infizierte sich auch Vater Fuchs in einer Grundsatzentscheidung à la Wolfratshausener

Frühstück, in der Sohn Fuchs „ganz nebenbei erwähnte, dass SPUN ja noch einen Sponsor benötige“, wie Vater Fuchs süffisant bemerkte. Deshalb bewunderte er auch, dass die SPUN-Gemeinde „trotz eines sportlichen Großereignisses, das diesen Sommer dominierte“ immerhin fast 100 Teilnehmer umfasste. Das Unterstützen der SPUNer sei ja auch im Interesse von Deloitte. Auch wenn Deloitte prinzipiell altruistisch geprägt wäre, sei ein wenig Eigennutz ja nicht unbedingt auszuschließen.

„Junge Menschen, die sich in ihrer Freizeit mit internationalen Krisen beschäftigen und in den Sommerferien über Friedenspolitik und Menschenrechte diskutieren, anstatt am Baggersee herum zu lungern“, erklärte Fuchs, „hätten bei Deloitte immer eine besondere Stellung.“ Zumaldest, und ganz besonders dann, wenn sie sich bei Deloitte bewerben würden, wie er mit einem Augenzwinkern anmerkte.

Alumni

Gäste waren am gestrigen Samstag neben dem Vertreter Deloittes auch die Elite der Alt-Teilnehmer. Neben Marius Rosenberg, der bereits im voraus den Kontakt und die Vorbereitungen in Düsseldorf unterhalten hat, waren auch Alexander Rosen und Tim Nover vom erst kürzlich gegründeten Verein SPUN Alumni zu Gast. Denn mit dem SPUN-Virus infiziere man sich häufig nicht nur...

Weiter auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

...man identifiziere sich irgendwann auch mit SPUN. Nach der Schule würden viele noch für ein oder zwei Jahre im Orgateam verbleiben und sich um die SPUNITED und die Nachfalter kümmern, doch was macht man dann? Immerhin wäre es doch ganz schön, Freunde, die man während der Sitzungswochen gewonnen hat auch einmal wiederzusehen. Und auch wenn man einige Insider der vorhergegangenen Jahre nicht verstehen würde, wie Alex Rosen erklärte, würde doch vieles immer noch gleich sein. Deshalb ein kleiner Appell an alle Interessierten Alt-SPUNer der diesjährigen Sitzungswoche: SPUN-Alumni hält euch am Ball.

Generalsekretär

Die zweite Rede bei der diesjährigen Generalvollversammlung durfte der Badener Bub und Kapitän zur See in spe Heiko Langel halten, der neben diesen verantwortungsvollen Tätigkeiten auch noch die Rolle des Generalsekretärs bei der diesjährigen Sitzungswoche übernehmen durfte. Schwerpunkt seiner Ausführungen stellten die aktuellen Bemühungen im Kampf gegen die Armut dar. Er berichtete von den Fortschritten auf diesem Gebiet, da erfreulicherweise die Armutssquote in den letzten Jahren von 29 auf 21 Prozent gesenkt werden konnte. Dennoch dürfe man in den Anstrengungen, die nötig seien, um das Ziel der Millennium Development Goals (MDG), die Armut

bis 2015 zu halbieren, nicht nachlassen. Als Hauptgründe für Armut nannte der GS die fehlende Gleichberechtigung, korrupte Regierungen, Kriege, Naturkatastrophen und aktuell insbesondere die fortschreitende Desertifikation, die ganze Nationen, vor allem in Asien und Afrika, in ihren Lebensgrundlagen bedrohe. Er kritisierte die mangelnde Bereitschaft der Industrienationen, die in den MDG festgelegten Beiträge von 0,7% des Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungshilfe weiterhin nicht zu bezahlen. Auch lobte er den neu gegründeten Menschenrechtsrat, der allerdings nicht Ende, sondern Anfang der Reformen sein solle. So sei der Schlüssel zur einer schlagkräftigeren UN eine Reform des Sicherheitsra-

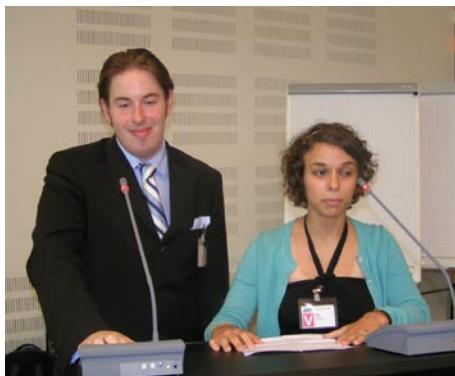


tes. Weiterhin hatte er zur aktuellen Lage im Libanon eine Botschaft an die Konfliktparteien im Köcher; er forderte zur Zurückhaltung auf, um die Lage nicht weiter eskalieren zu lassen.

Abschlussreden der Delegierten

Die Abschlussreden der Delegierten waren dieses Jahr von einer angenehmen Mischung aus Ernsthaftigkeit und Humor geprägt. Die Teilnahme an den Gegenreden ließ am Anfang etwas zu wünschen übrig, steigerte sich dann aber deutlich und erreichte schließlich den SPUN-üblichen Punkt, an dem sich um die Erwiderungen zu einzelnen Ländern gestritten wurde und GO-Tricks zur Anwendung kamen, um überhaupt das Rederecht zu erhalten, egal ob man auf den Beitrag dieses Landes antworten wollte oder nicht (Syrien: „Wer steht da noch so?“).

Frankreich stellte sich als die „Nation der Zukunft und das Land von morgen“ vor. Ghana zeigte sich bereit, zur Sanierung des Staatshaushaltes die Rolle als Soldatenverleiher zu übernehmen. Großbritannien fand zweierlei für erwähnenswert: den Schlafmangel und die Solidarität ihrer Überseeterritorien. Indien betonte nochmals ihren Anspruch auf Kaschmir und bedankte sich für die Anerkennung als Atommacht. Israel sah sich auch in den Ausschüssen von einer Achse des Bösen umzingelt. Japan überraschte nicht sonderlich mit der Bitte, den Walfang ein für alle Mal zu legalisieren. Die USA zeigten sich dankenswerterweise bereit, den richtigen Umgang mit Schmiergeldern zu erklären und offenbarten ihr Bündnisverständnis: „Unser Bündnisstaat ist, wer mit uns sein Schild hebt.“ Israel musste sich von Iran als „Marionette eines Marshmallowstaates“ beschimpfen lassen. Diese Bezeichnung für die USA bürge sich schnell ein. Der wie üblich wie gedruckt redende Delegierte Russlands erfand die Bezeichnung der „Matrioschka-Außenpolitik“, in die jeder reinpasst und die im Gegensatz zur „Marshmallow-Politik“ steht, bei der die Gedanken über dem Feuer geröstet werden. Nachhaltigen Eindruck hinterließ die Delegierte Syriens, deren Sprechweise fatal an dunklere Zeiten der deutschen Geschichte erinnerte, nur mit hellerer Stimme. Wird es mal eine Diktatorin auf der Welt geben, redet sie bestimmt so ähnlich.



Gilt als arrogant: Der Sicherheitsrat mit seinen Vorsitzenden Oli & Shadia.



Auch bei der GVV rausgeflogen: Gero „Großbritannien“ Bam Corman. Durfte aber bald wieder rein.



Ist froh, wieder nach Hause zu dürfen. Denn es ist wärmer als daheim: Sudan.

Abschlussreden Vorsitzende

Die Abschlussreden der Vorsitzenden durfte der selbsternannte Klassiker unter den Kommissionen beginnen, die Abrüstungskommission. Die beiden Vorsitzenden durften sich mit einer testosterongeladenen Männerrunde rumschlagen, in die nur die Delegierte des Kongo einen weiblichen Sonnenschein brachte. Sie genoss auch als Einzige das Privileg, dem syrischen Delegierten Nachfragen stellen zu dürfen. Eine besondere Hassliebe pflegte der Vorsitzende zum britischen Botschafter, der der guten alten Zeiten in der Kommission wegen auch in der Generalvollversammlung nochmal rausgeschmissen wurde und seine Kompetenzen im Klinken putzen ein weiteres Mal unter Beweis stellen durfte.

Der stellvertretende Menschenrechtsratsvorsitzende musste seine Abschlussrede leider alleine halten, da seine Chefin bereits heute morgen abreisen musste, um mit ihrem Dirndl, der bei der Nations Night schon für Aufsehen gesorgt hatte, die Männer in Bayern verrückt zu machen. Zu seinem Ausschuss fiel dem Stellvertreter ein Wort ein: „Läuft!“. Die Wirtschafts- und Sozialratsvorsitzenden stellten vor allem heraus, dass die Aggressivität in ihrem Ausschuss konstant anstieg.

Die Sicherheitsratsvorsitzenden sahen sich genötigt, mit dem weit verbreiteten Vorurteil aufzuräumen, dass die Mitglieder dieses exklusiven Vereins eher durch Arroganz als durch Kompetenz bestächen. Auch im Sicherheitsrat seien die Diskussionen nicht überhart gewesen, mit Wattebüschchen sei aber auch nicht geschmissen worden. Auch in diesem Jahr hat es der Sicherheitsrat wieder einmal erreicht, den Weltuntergang zumindest ein wenig zu verschieben. Der Generalversammlungsvorsitzende wurde die Ehre zuteil, mit ihrem Redebeitrag die 10. Sitzungswoche feierlich zu beenden.



Geessin und Gees.

Das Orgateam.

Die Jobs, die es für Nicht-Schüler gibt und die, die dahinter stehen.

Generalsekretariat

Hier kommen nur die Besten der Besten hin: Im Gensek arbeitet man / frau, wenn man / frau alles weiß oder zumindest weiß, wo man findet, was frau wissen muss. Man ist die rechte und die linke Hand des Generalsekretärs zugleich und sorgt für alles, was sonst so anfällt und bei dem sich die *SPUNITED-Redaktion* weigert, es zu tun. Resolutionen drucken und layouten oder umgekehrt, Statements schreiben, Badges, Namens- / Länderschilder und vieles mehr. Viel Arbeit und wenig Lohn und dennoch macht es Spaß. Denn nirgends ist man noch so nah am Teilnehmergeschehen wie im Generalsekretariat.

SPUNITED

Der wohl bekannteste Bereich, der voll von Alt-Orgas ist: die Redaktion, dem wohl grundsätzlich wärmssten und ungemütlichstem Raum der



Sitzungswöche. Hier kann man hinkommen wann frau will, es ist nahezu immer jemand da. Meist sind die verantwortlichen Personen zwar übermüdet und miesgelaunt (in seinem Traum hat Redakteur Heiko H. sogar Dragan angeschrien, nur weil der fragte, wie es uns ging), aber im Endeffekt leisten sie gute Arbeit. Kleine Arbeitsbienen halt, die von einer ganz anderen, aber meist ähnlich übermüdeten Spezies unterstützt wird: die Nachtfalter. Für die *SPUNITED-Redaktion* gilt grundsätzlich: Es gibt immer Arbeit.

SPUNcam

In diesem Jahr hatten wir das Kamer-

akind Hannah. 2005 wurde es einfach mal so nebenbei von Alexander Martha gedreht und davor hatten wir einen eigens engagierten Kamerafuzzi. Wer es im nächsten Jahr macht? Keine Ahnung. Aber wenn du Lust am Filme drehen, schneiden und Musik unterlegen hast, melde dich bei uns und du bist engagiert! Denn der SPUN-Film gehört mittlerweile genauso zur Tradition wie die Nations Night.

Orga

Als Orga ist man für alles zuständig, was anfällt. Allgemeines organisatorisches: kein Problem für einen Orga. Mal kurz nen Artikel schreiben oder ein Foto machen, weil es die Redaktion nicht schafft. Ganz einfach gesagt: Als Orga ist frau / man das Mädchen / der Junge für alles. Dennoch macht es Spaß, sonst wären die Vorsitzenden nicht darunter.

Teilnehmerwerbung

Für alle SPUNer, die es nach der Schulzeit nicht mehr zu Sitzungswöche schaffen, gilt ein grundsätzliches Credo: Teilnehmerwerbung. Einfach bei allen anderen nachfragen und ihr bekommt Material zugesandt.



Von Bier und Feuerwerk

Am Freitag hatte wieder einmal der Bonner Biergarten „Alter Zoll“ seine Tore für die SPUN-Gemeinschaft geöffnet. Der Vorfreude auf dieses gemeinschaftliche Erlebnis – schließlich hatte zum ersten Mal jeder Orga* seine Arbeit niedergelegt – wurde nur durch das Bangen, alle Delegierte wieder am nächsten Morgen in der Jugendherberge vorzufinden, getrübt.

Der Abend jedoch entwickelte sich von Anfang an wie jeder Bonnbesuch zuvor. Gesprächig, gesellig und in jeder Form entspannend. Unterstützt wurde die gemütliche Atmosphäre durch das der Bierbörse zu verdankende, großartig choreographierte Feuerwerk. Die Versorgung mit amerikanischen Fast-Food wurde über den umfangreichen Bestellauftrag bei MacDonalds bei nicht ganz eisgerechten Transport garantiert.

Das System der Fahrkarten fruchtete schlussendlich trotz aller Bedenken. Die Fahrt des letzten Busses muss aber wohl unter den Motto „Schwitzen für den Frieden“ betrachtet werden. Unterstützt von Lobgesängen auf den Busfahrer und Liebeshymnen ans Badische Ländchen fand die Heimfahrt auch eine, zwar unterschiedliche Reaktion der Mitreisenden. Die Prämie für ein freiwilliges, vorzeitiges Verlassen des Busses stieg in unbekannte Höhen. Vor allem der ägyptische Delegierte hatte des Öfteren damit zu kämpfen, nicht kopfüber aus dem Bus geschmissen zu werden. Nach der Erleichterung endlich an der Jugendherberge angekommen zu sein, wendeten sich die Gedanken dem nächsten Problem zu. Wer muss weiterhin stinken, während der Rest duscht?

Kind aus Not geboren. - Schöner als gedacht. - Mutter hoch zufrieden.

Das Carpe Noctem Team hatte bereits im Vorfeld mit erheblichen Problemen gekämpft; so war der übliche Veranstaltungsort für die „Menschenansammlung“ kurzfristig nicht mehr verfügbar. Nach erheblichen Hin und Her fand sich schließlich in letzter Minute die erhoffte Lösung. Der dann zur Verwendung



ausgeschriebenen Wiese kamen die Delegierten zwar nicht nach, jedoch erfreute sich der vorhandene Kinderspielplatz einem erheblichen Interesse. Dem Spieldrang konnten sich selbst härteste diplomatische Vertreter nicht entziehen, sodass der eintreffenden Presse zunächst nicht gänzlich klar war, ob sie sich nicht bei einer Kindergeburtstagsparty verirrt hatte. Gerade der indische Vertreter, der Mal um Mal das weltpolitische Gleichgewicht zwischen Russland und anderen Staaten durcheinander brachte, war beispielsweise von der Wippe des Spielplatzes sehr angetan. Die kulinarische Verpflegung des Abend bestand ausschließlich aus noch „fabrikwarmer“ Flüssigerste, deren Austeilung man getrost mit der Verteilung von UN-Hilfsgü-

tern vergleichen darf. Den Abend war im Gesamten ein guter Ausklang von einer erfolgreichen und schönen Sitzungswoche. Und auch trotz fehlender Musik während der Abschlussparty, konnte sich die SPUNITED-Redaktion bis kurz vor 2.00 Uhr eines normalen Betriebes erfreuen, bis dann plötzlich die Redaktion kurzzeitig von euphorischen Feiernden besetzt wurde.

* ausgenommen einer einzigen, armen PC-Würmin





Stilblüten!

Bei den Stilblüten und der SPUNITED ist es meist so wie mit den Blumen und den Bienen. Nach langer, kalter Durststrecke finden sie zueinander und wenn sie erst einmal zusammen gefunden haben, sind sie für kurze Zeit beide in Massen untrennbar. Die SPUNITED-Redaktion entschuldigt sich für das schmale Stilblütenangebot dieses Jahres und hat deshalb eine Sonderseite für euch. Viel Spaß.



Nicht ganz so schön, aber äußerst funktionell: zu einer Blüte gehört auch immer ein ... ja genau, ein Sti(e)l.

Syrien AK zu Israel: Fette, vom Imperialismus wohlgenährte Ente, lassen Sie sich eines gesagt sein: von hinten ist die Ente fett und von hinten sticht die Biene.

VS MR: Rügen dienen zur Belustigung des Vorsitz.

Iran AK: Die Formulierungen sind etwas schwammig.
Deutschland AK: Schwammige Formulierungen sind die Aufgabe dieses Ausschusses.

Iran WiSo: unser Weltpolizist mit der weißen Weste; später die UN als Schurkenstaat

GB WiSo: Was sehen Sie denn als weniger sinnvoll an, als mit Tanklastzügen voll Wasser auf nicht asphaltierten Satßen durch die Wüste zu entlegenen Hütten zu fahren, die Sie zuvor als bedürftig identifiziert haben?!

Südkorea WiSo: Wir müssen die bedürftigen Menschen subventionieren.

Ägypten WiSo: Des Weiteren gibt es im Sudan so etwas wie Niederschläge - was es in Ägypten nicht gibt. Oder nur beschränkt.

Iran WiSo: Man sollte diese Ausgeburt möglichst schnell von der Landkarte tilgen.

VS WiSo: Delegierter von Großbritannien, verlassen Sie bitte für fünf Minuten den Raum. Ich glaube, Sie brauchen einen Kaffee und bitte Sie deswegen, sich einen zu holen.

Russland WiSo: Syrien hat eben auf seine minderbemittelte Rolle hingewiesen.

Frankreich WiSo: Wir können natürlich auch schreiben: Erdöl Komma, Erdgas Komma, Kohle Komma, Methanzeugs aus dem Meer.

Peru WiSo: Entwicklungshilfe mindern - kann man mindern Null, kann man mindern bisschen, kann man mindern mehr?



Danksagungen der SPUNITED-Redaktion an Freunde, Fans und Helfer

Die SPUNITED-Redaktion - also diese beiden schmierigen Typen in ihren schicken Hemden auf dem Bild unten mit dem Whisky in der Hand und den Sonnenbrillen im Haar - bedankt sich herzlich bei:

- den Teilnehmern, die die Seite mit den politischen Diskussionen gestaltet haben, für ihre ausführlichen Beiträge
- den Kamerakindern Phillip und Katharina für die Bilder der Sit-

zungswöche

- dem Prakti Flo
- dem Kopierer fürs quasi fehlerfreie Funktionieren und das wenige Gemecker
- dem Stil für die Blüten
- allen, die uns Bier geholt haben
- Beck's für Beck's
- dem Technikzeugs in der Redaktion fürs Erhöhen der Temperatur um 15 Grad
- Tims Aufnahmehandy für den wunderschönen Waldspaziergang mit dem GS
- Christian Moch fürs in die Sterne schauen
- den Seite 8-Girls und Boys für ihre Körper

und allen Lesern fürs Lesen



P.S. und entschuldigt sich bei den alten SPUNITED-Fahrensmännern für die wenigen Wortspiele.

Horoskop

Orgas

Das befürchtete schwarze Loch wird sich nun einstellen. Wehmut über das Ende einer wundervollen Woche mischt sich mit Ihrer ausgeschöpften Kondition. Schlaf wird Ihnen jetzt gut tun, und den haben Sie sich redlich verdient. Schließen Sie allerdings nicht zu lange, die Welt dreht sich weiter und mit ihr warten die nächsten Aufgaben bereits auf Sie. Bevor Sie sich aber auf die anstehenden Arbeiten stürzen, schauen Sie noch einmal zurück. Sie werden stolz auf das Erreichte sein.

Delegierte

Ein Abschied steht bevor. Der Weg, den Sie nun einschlagen, wird Sie wieder nach Hause bringen. Nehmen Sie das, was sie über die letzte Woche vorgefunden haben mit und bewahren Sie es gut auf. Sie werden ganz bestimmt bald zurückkehren. Raus aus dem Alltag, weg von



Die Tür zu einer anderen Welt ... ohne SPUN.

der Normalität und rein in die Welt von SPUN. In welcher Funktion Sie schlussendlich wieder vor der Tür stehen, wird die Zukunft zeigen; Orga, Delegierter, Vorsitz; - alles ist möglich. All das, was Sie gesehen, gehört, erfahren, ja erlebt haben, wird wieder blitzartig auf Sie einstürmen, sich verselbstständigen und zu einer Droge entwickeln, der Sie sich nicht mehr entziehen können.

Bis dahin aber denken Sie daran: In der Welt da draußen sollten Sie Ihre Hände bei sich behalten, wenn Sie was zu sagen haben.

Vorsitzende

Eine wunderschöne, aber manchmal auch stressige Zeit wird heute für Sie zu Ende gehen. Ihre Gedanken sollten Sie nach vorne richten. Zwar könnten Ihnen die nächsten Tage, ohne Ihre geforderte Autorität und fehlende GO-Schlachten, ein wenig inhaltslos erscheinen. Doch denken Sie positiv, die Vergangenheit hat gezeigt, dass sich dieses Gefühl nie ganz unterkriegen lässt. Ihre Vorbereitung wird viel früher wieder beginnen, als sie erwarten.

Last-time-SPUNer

Ihre aktive Zeit liegt nun hinter Ihnen. Der Abschied ruft noch einmal viele Bilder hervor, die Sie an all die kleinen und großen Geschichten ihrer SPUN-Karriere erinnern werden. Doch neue Aufgaben warten auf Sie. Sie wissen welche. Nehmen Sie diese war. Sie sind nicht nur die Chance, bereits Gewonnenes zu bewahren, sondern auch einen neuen Abschnitt Ihrer Arbeit zu begründen. Packen Sie es an!

Flaggenkunde

Indien

Orange steht für Hindus, Sikhs, Mut und Aufopferungsbereitschaft, weiß für Frieden, grün für Muslime, Glauben und Ritterlichkeit. Das Spinnrad symbolisiert den unendlichen Lauf des Lebens, die 24 Speichen die Tagesstunden.

Katar

Nach Katars Beitritt zum britischen Friedensvertrag musste der traditionell roten Flagge ein weißer Streifen hinzugefügt werden. Der bräunliche Rotton dient der Unterscheidung von der Flagge Bahrains.

Kongo (dem. Republik)

Gelb für die Bodenschätze des Landes auf blauem Grund, als Farbe des Himmels. Der Große Stern als Symbol der Landesmitte, sowie die 6 kleinen als Symbole der ursprünglichen Provinzen.

Kongo (Republik)

Die Flagge wurde 1 Jahr vor der Unabhängigkeit von Frankreich eingeführt. Rot als Symbol der Unabhängigkeit und als Farbe des Blutes,



Grün für die Natur und Gelb für die Hoffnung.

Korea (Süd)

Ganz im Zeichen des Friedens: weißer Grund, das traditionelle Yin-Yang-Symbol als Zeichen der Harmonie der Natur, sowie die Triogramme für Himmel, Erde, sowie Feuer und Wasser.

Kuba

Die Farben sind die der US-amerikanischen „Stars and Strips“ und der Stern als Symbol dafür, dass Kuba sich den USA als Bundesland anschließen wollte. Die 3 blauen Streifen stehen für die 3 Provinzen, sowie die weißen für die Reinheit der revolutionären Bewegung.

Palästina

Diese Flagge wurde 1964 mit der Gründung der Palästinischen Nationalversammlung entworfen. Mit der Anerkennung der Palästinensischen Befreiungsarmee durch die UN 1974 wurde sie auch als offizielle Flagge der Autonomiebehörde anerkannt.

Heute mit Flaggen zum Selbersuchen.

Peru

Das Staatswappen Perus liegt auf weißem Grund, welches die königliche Farbe ist, während die roten Streifen die Farbe der Inka-Könige symbolisieren. Bei der Zivil- und Handelsflagge entfällt das Staatswappen.

Russland

Zar Peter der Große brachte Ende des 17. Jahrhunderts die Farben der Flagge aus den Niederlanden mit. Weiß für die Zaren, Blau für den Adel und Rot für das Volk.

Slowakei

Das Staatswappen mit dem Orthodoxen Doppelkreuz über den slowakischen Bergen zierte die Flagge der Slowakei mit ihren pannlawischen Farben in der Reihenfolge der Russischen Föderation.

Südafrika

Südafrikas Flagge entstand 1994 nach dem Ende des Apartheidregimes. Die Farben sind die der niederländischen Flagge und die des „African National Congress“. Die Form als Symbol der Annäherung.

SPUN

dir deine Meinung.

Weil es das letzte Mal ist, dass wir ein Seite 8 Girl haben, hier nochmal alle, die wir für dieses ästhetische Fotoprojekt gewinnen konnten, oder auch nicht.

